

Großes Interesse an Waldorfschule

100-jähriges Bestehen auf Marienplatz mit Infos und Aktionen gefeiert

Weilheim – „Die Waldorfschule wird 100 Jahre jung und alle kommen vorbei und feiern mit“ – so könnte man die Jubiläumsveranstaltung am Marienplatz beschreiben. Eine unglaubliche Stimmung lag in der Luft, die Kinder sangen, ließen Seifenblasen steigen und fertigten Brotteig. Kinder wie Erwachsene zeigten sich begeistert über die Aktionen und Aufführungen.

An diesem Tag wurde außerdem gemeinsam mit Passanten, Gästen und Mitgliedern der Waldorfschule ein Tulpenbaum gestaltet, eine Spende von Wörlein Baumschulen. Der Baum, der zuvor mit Wunschblättern der Teilnehmenden geschmückt wurde, steht nun auf dem Schulgelände in Huglfing und wird mit nach Weilheim auf das Erdbeerfeld am Narbonner Ring „umziehen“.

In drei Jahren soll der Umzug von Huglfing in den Neubau



Viel Beifall erhielt die musikalische Darbietung, anschließend wurde zum Filzen eingeladen. F.: Reichert

nach Weilheim erfolgen. Die Weilheimer/Huglfinger Waldorfschule geht in das sechste Jahr

seit ihrer Gründung in Huglfing. Nachdem die erste Klasse 2014 mit acht Schülern an den

Start ging, blickt die Gründergemeinschaft mittlerweile auf 164 Schüler in den Jahrgangsstufen

eins bis sieben und weiß das gemeinsame Motto „Learn to Change the World“ besonders zu schätzen.

Mit über 1 150 Waldorfschulen und rund 2000 Waldorfkinderergärten, verteilt auf über 80 Länder auf allen Kontinenten, ist die Waldorfpädagogik heute die weltweit größte, unabhängige Schulbewegung. Unter dem Motto „Learn to Change the World“ tragen im Jubiläumsjahr zahlreiche Aktivitäten dazu bei, dass sich die internationale Waldorfgemeinschaft noch stärker gegenseitig wahrnimmt und vernetzt.

Kreisbotenmitarbeiterin Anneliese Reichert traf Direktor Dr. Dietmar Müller und nutzte die Gelegenheit, mehr über die Waldorfschule zu erfahren: „Nervt der Satz über die Waldorfkinder, die ihren Namen tanzen“ oder können Sie darüber noch lachen?

Müller: „Natürlich kann ich darüber lachen, obwohl ich finde, dass der Satz schon in die Jahre gekommen ist. Und es ist wahr, dass Tanzen zu unserem Fach Eurythmie gehört.“

Können Sie Ihre Waldorfschule in zwei Sätzen beschreiben?

Müller: „Die Kinder und Jugendlichen gemäß ihrer Entwicklung zu fördern und fordern. Nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen und Tatkraft.“

Oft ist zu hören, dass die Waldorfschule eine Schule für Gutsituierte ist. Was halten Sie dagegen?

Müller: „Wir sind eine unabhängige Schulbewegung und finanzieren uns über die nicht sehr üppigen stattlichen Zuschüsse hinaus selbst. Angefangen beim Schulgebäude, bis hin zur Bezahlung der Lehrkräfte sowie der Lehr- und Lernmittel. Aus diesem

Grund benötigen wir auch die finanzielle Unterstützung der Eltern. Wenn dies manchen Erziehungsberechtigten nicht möglich ist, wird unser Elternbeitragskreis aktiv. Dieser entscheidet, in welcher finanziellen Höhe das Kind unterstützt wird. So ist es wirklich allen möglich unsere Schule zu besuchen.“

Wann ist der Umzug nach Weilheim geplant?

Müller: „Wir liegen im Zeitplan und in drei Jahren, also im Jahr 2022, wird große Einweihung der Waldorfschule in Weilheim gefeiert.“

Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen der Waldorfschule weiterhin diese Begeisterung und Motivation, das Lernen fürs Leben weiterzugeben. Mehr Informationen unter Freie Waldorfschule gem. Gen., Am Bahnhof 6, Huglfing, Tel. 08802/913 5200, Email: info@waldorfschule-weilheim.de.

Mehr als nur Lernen

Fördern und fordern im Gleichgewicht – So sieht der Unterricht an der Waldorfschule Weilheim aus

Huglfing – Derzeit werden 164 Schüler in der Waldorfschule, Am Bahnhof 6, unterrichtet. Die Art des Unterrichts lässt sich mit Aussagen wie „Fördern und fordern“, „Interesse wecken“, „Sich selbst Wissen erarbeiten und miteinander Lösungen finden“ beschreiben.

Das Miteinander fängt schon bei den Schulzeiten an, denn diese wurden den Zugabfahrtszeiten angepasst. „Dadurch ist die Wartezeit auf den Zug so kurz wie möglich“, so Johanna Schumann, Lehrkraft der siebten Klasse.

In der Waldorfschule erhält das Kind, der junge Mensch, Zeit und Raum, alle seine Fähigkeiten zu entfalten. Nicht

nur intellektuelle Schulung, sondern ein gesundes gemeinsames Wachsen von „Kopf, Herz und Hand“ bilden die Grundlage des Schullebens. Im Mittelpunkt aller schulischen Aktivitäten steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und Begabungen. Die Lerninhalte orientieren sich deshalb an den Entwicklungsphasen, die Kinder und Jugendliche bis zum Erwachsensein durchleben. Vom ersten Schuljahr an, tritt neben die klassischen und sachbezogenen Unterrichtsgebiete ein vielseitiger und künstlerischer Unterricht. Durch diesen werden wichtige schöpferische Fähigkeiten und Erlebniskräfte gefördert.

Zu einem guten Miteinander gehört auch, nach Aussage von Lehrkraft Schumann, die eigene



Um Friedrich I., genannt Barbarossa, ging es in dieser Stunde. In Gruppen erarbeiteten die Schüler die Geschichte um den Staufer, der vom Herzog von Schwaben zum König und Kaiser gekrönt wurde. Foto: Reichert

Kreativität der Kinder zu stärken, doch dies dürfe zu keiner Einschränkung des anderen führen: „Ich begleite Kinder von der ersten bis zur achten Jahrgangsstufe und natürlich gibt es bei uns auch Regeln. Wir unterscheiden hier zwischen den Altersstufen.“

Werden Kinder in den ersten Schuljahren auffällig, wird hinterfragt, warum das Kind dieses Verhalten an den Tag legt. Es können ganz einfache Gründe sein, wie das längere Sitzen – da wird dann schon mal ums Schulhaus gerannt. Hier gilt: Hilfe durch Hinschauen. Bei den Größeren steht oftmals ihre Entwicklungsphase im Vordergrund. „Hier gilt es schon mal Nägel mit Köpfen zu machen“, erklärt Schumann. „Sie testen

ihre Grenzen, wollen wissen, wo sie stehen und oftmals auch, ob wir sie immer noch mögen, auch wenn sie die Klasse stören. Doch das eine hat mit dem anderen nichts zu tun, das wollen wir den Schülern in der Mittelstufe klarmachen. Aber auch sie müssen mit Konsequenzen rechnen.“

Spricht man mit den Schülern, entsteht schnell ein Dialog. Auf die Frage, ob es denn am Heimort schwierig sei, Freunde zu finden, antwortet spontan Paul aus Ohlstadt: „Nein gar nicht, ich treffe mich mit meinen Freunden zum Fußball, das ist gar kein Problem“. Luna und Valerie können dies nur bestätigen. Luna aus Dießen reitet und Valerie, ebenfalls aus Die-

ßen spielt auch Fußball mit ihren Freundinnen im Verein.

Waldorfschule in Huglfing – ein Ort des Lernens und Förderns nach den Fähigkeiten und Möglichkeiten der Kinder. „Wir sind uns der großen Verantwortung sehr bewusst. Uns werden junge Menschen anvertraut, die wir ein Stück ihres Lebens begleiten dürfen“, sagte Schumann.

Zum Infoabend unter dem Titel „Selbstverantwortliches Lernen“ lädt die Waldorfschule nach Huglfing, Am Bahnhof 6, am Donnerstag, 10. Oktober, um 20 Uhr mit Referent Rafael Griebel ein. Ab 19.30 Uhr kann außerdem das Schulhaus besichtigt werden. ar